

# Zahnsteiner Tageblatt

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: Die einseitige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den  
Einziges amtliches Verändigungs-  
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen  
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.  
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.20 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 56

Druck und Verlag der Buchdruckerei  
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Mittwoch, den 10. März 1915.

Für die Schriftleitung verantwortlich:  
Eduard Schidel in Oberlahnstein

53. Jahrgang.

## Amliche Bekanntmachungen.

### Kriegsanleihen und Sparkassen.

Zum zweiten Male im Laufe des gewaltigen Krieges, den Deutschland gegen eine Welt von Feinden zu führen gezwungen ist, ist in diesen Tagen das Reichsamt für die Kriegsanleihe hervorgetreten. Die zweite Kriegsanleihe dient wie die erste ausschließlich unserer wirtschaftlichen Kriegserhaltung. Es gilt die Mittel bereit zu stellen, um unser tapferes Heer, das soeben auch den letzten Fußbreit deutscher Ostmark in glänzendem Siege vom Feinde gesäubert hat, durch den schweren Winterfeldzug hindurchzuführen und seine Schlagfertigkeit für den kommenden Sommer zu sichern.

Die Kriegsanleihe bietet bei fünfprozentiger Verzinsung und der Ausgabe zum Kurse von 98,50 eine vorzügliche, mündelsichere Vermögensanlage für jedermann, und ist, da sie in Städten von 100 A aufwärts erworben werden kann, zur Anlage auch der kleinsten Ersparnisse geeignet. Niemand, der sich seiner vaterländischen Pflichten bewußt ist und auch nur über geringe Mittel verfügt, wird deshalb den Erwerb eines entsprechenden Betrages an Kriegsanleihe unterlassen wollen!

Welche wichtige Aufgabe hierbei den Sparkassen zufällt, hat die Begebung der ersten Kriegsanleihe bewiesen, an deren Zeichnung die deutschen Sparkassen mit nicht weniger als 884 Millionen A — die preussischen Sparkassen allein mit 768 Millionen A — beteiligt gewesen sind. Von dieser Summe entfällt bei den preussischen Sparkassen der erhebliche Betrag von 321 Millionen auf die für eigene Rechnung der Sparkassen gezeichnete Kriegsanleihe, während 447 Millionen Mark Kriegsanleihe von den Sparern selbst gezeichnet und aus ihren Sparguthaben von den Sparkassen für sie beschafft sind.

Haben die Sparkassen durch ihre eigenen Zeichnungen den Bestand ihrer flüssigen und hochverzinslichen Vermögensanlagen erheblich verbessert, so haben sie andererseits noch weit mehr durch Heranziehung ihrer Sparer zur Zeichnung sich um das günstige Ergebnis der ersten Anleihe verdient gemacht.

Es hat das nur geschehen können, indem die Sparkassen entsprechend der einmütigen Anregung des Deutschen Sparkassenverbandes die Einlagen ohne Rücksicht auf die zahlungsmäßigen Kündigungsrufen und ohne Beschränkung auf einen Höchstbetrag den Sparern zur Zeichnung von Kriegsanleihe zur Verfügung stellten, und dies angesichts des großen Zweckes meist auch dann taten, wenn aus besonderen Gründen die Zeichnung der Kriegsanleihe nicht bei der Sparkasse selbst erfolgte, sondern das Sparguthaben einer anderen Zeichnungsstelle überwiesen werden sollte. Nur durch dies großzügige, über kleinen Bedenken das große Ziel nicht aus dem Auge lassende Entgegenkommen ist das glänzende Ergebnis erreicht worden.

Das Ziel ist heute kein geringeres wie im vergangenen Herbst. Die praktische Durchführung ist durch Bemessung der Zeichnungsfrist auf 3 Wochen und durch die auf fast 5 Monate ausgeübte Einzahlungsfrist wesentlich erleichtert. Das Sinken des Zinsfußes von 6 auf 5 1/4 Proz. für die bei den staatlichen Darlehnsstellen aufzunehmenden Lombardkredite schließt Verluste der Sparkassen angesichts der fünfprozentigen Verzinsung der Kriegsanleihe nahezu aus oder vermindert sie doch erheblich bei den von den Sparern gezeichneten Beträgen.

Unter voller Würdigung des großen vaterländischen Zweckes hat auch diesmal der Deutsche Sparkassenverband allen Sparkassen die nachdrückliche Förderung der Kriegsanleihe nicht nur durch eigene Zeichnungen, sondern auch durch tunlichst unbeschränkte Annahme der Zeichnungen ihrer Sparer unter Verzicht auf die zahlungsmäßigen Kündigungsrufen anempfohlen.

Ich zweifle nicht, daß alle Sparkassen der Monarchie diesem Rufe folgen und eingedenk der großen Sache, für die einzutreten sie berufen sind, die Zeichnung der Kriegsanleihe auch diesmal mit gleichem Nachdruck und gleichem Entgegenkommen fördern und unterstützen werden, wie im vergangenen Herbst.

Berlin, den 25. Februar 1915.  
Der Minister des Innern.  
v. Loebell.

Durch die Bekanntmachung des Bundesrats vom 25. Februar 1915, betreffend Zulassung von Kraftfahrzeugen zum Verkehr auf öffentlichen Wegen und Plätzen, (veröffentlicht im Regierungsamtsblatt Nr. 10) ist vom 15. März 1915 ab die fernere Benutzung von Kraftwagen und Kraftzweirädern auf öffentlichen Wegen und Plätzen von der erneuten Zulassung durch den Königlichen Regierungs-Präsidenten abhängig gemacht. Damit verlieren sämtliche Zulassungsbescheinigungen, auf denen folgender Vermerk fehlt: „Auf jederzeitigen Widerruf zum Verkehr auch nach dem 14. März 1915 zugelassen.“

Wiesbaden, den 10. März 1915.  
Der Regierungspräsident.  
(L. S.) J. A.

bis auf weiteres ihre Gültigkeit. Die diesen Vermerk nicht enthaltenden Zulassungsbescheinigungen sind nach dem 14. März d. Js. sofort bei der örtlichen Polizei-Verwaltung abzugeben; sie werden bei der Königlichen Regierung aufbewahrt und auf Antrag ausgehändigt, sobald die Bundesratsverordnung außer Kraft gesetzt wird. Kraftfahrzeuge, die ohne erneute Zulassung, d. h., wo in den Zulassungsbescheinigungen der oben erwähnte Vermerk fehlt, auf öffentlichen Wegen und Plätzen nach dem 14. März d. Js. verkehren, werden von den Polizeibehörden eingezogen, worauf der Regierungs-Präsident das Fahrzeug ohne Entschädigung als dem Staate verfallen erklären kann. Es wird daher vor der unberechtigten Benutzung der nicht zugelassenen Kraftfahrzeuge gewarnt.

Vom 15. März ds. Js. ab werden nur Kraftfahrzeuge zugelassen, die dem öffentlichen Bedürfnisse dienen. Es sind dies solche:

1. die ausschließlich für Benutzung im Dienste des Reichs, eines Bundesstaates oder einer Behörde, der Feuerwehr, gemeinnützigen Anstalten zur Kranken- oder Verwundtenversorgung oder zu Rettungszwecken bestimmt sind,
2. die zur Ausübung eines im öffentlichen Interesse liegenden Berufs dienen (Ärzte, Tierärzte und dergl.), sowie Kraftomnibusse und eine beschränkte Anzahl von Kraftroschulden und Mietwagen.

Weiter kann die Zulassung von Lastkraftfahrzeugen erneuert werden, sofern ihr Verkehr zur Aufrechterhaltung gewerblicher Betriebe erforderlich ist. Anträge auf Zulassung von Lastkraftfahrzeugen sind ausschließlich bei der Zulassungsbehörde einzureichen, soweit sie überhaupt zulassungsfähig sind, schon vor dem 15. d. M. gestellt werden. Sie sind schriftlich unter Beifügung der alten Zulassungsbescheinigung bei der Ortspolizeibehörde einzureichen und müssen enthalten: Name und Stand des Eigentümers, Art und Bestimmung des Fahrzeuges, die Nummer des Kennzeichens, sowie die Umstände, welche die weitere Zulassung begründen, worauf sie dem Regierungs-Präsidenten zur Entscheidung weitergereicht werden.

Schließlich werden die Besitzer von Zulassungsbescheinigungen und Führerscheinen darauf aufmerksam gemacht, daß Duplikate von verloren gegangenen Zulassungsbescheinigungen und Führerscheinen nur noch in außerordentlichen Fällen ausgestellt werden. Es ist daher besondere Sorgfalt in der Aufbewahrung dieser Papiere geboten.

## Landwirtschaftliche Vorträge.

Im Auftrage der Landwirtschaftskammer Wiesbaden wird Herr Winterschuldirektor Dr. Schül aus Wiesbaden

1. am Donnerstag, den 11. März d. Js., abends 8 Uhr, in Dachsenhausen (Wirtschaft Obel);
  2. am Freitag den 12. März d. Js., abends 8 Uhr, in Gemmerich (Wirtschaft Pleimes);
  3. am Samstag, den 13. März d. Js., abends 8 Uhr, in Niehlen (Rathausaal);
  4. am Sonntag den 14. März d. Js., nachmittags 2 1/2 Uhr, in Hohlhausen (Wirtschaft Phil. Fuhr);
  5. am Mittwoch, den 17. März d. Js., abends 8 Uhr, in Fröcht (Wirtschaft Eberskirch);
  6. am Donnerstag, den 18. März d. Js., abends 8 Uhr, in Bornich (Rathausaal);
  7. am Freitag, den 19. März d. Js., abends 8 Uhr, in Strüth (Wirtschaft Chr. Reichert Ww.);
- Vorträge über die in der Kriegszeit bezügl. der Fütterung des Viehes und der Frühjahrseinstellung zu treffenden Maßnahmen halten.

Zu diesen wichtigen Vorträgen lade ich ergebenst ein und bitte, dieselben recht zahlreich zu besuchen.  
St. Goarshausen, den 9. März 1915.

Der Königliche Landrat.  
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Im Auftrage der Landwirtschaftskammer Wiesbaden wird Herr Winterschuldirektor Hochstratell aus Wiesbaden

1. am Samstag, den 13. März d. Js., abends 8 Uhr, in Kastätten (Hotel Guntrum);
  2. am Sonntag, den 14. März d. Js., nachm. 3 Uhr, in Vogel (Hotel Weisbarth);
- Vorträge über die in der Kriegszeit bezügl. der Fütterung des Viehes und der Frühjahrseinstellung zu treffenden Maßnahmen halten.

Zu diesen wichtigen Vorträgen lade ich ergebenst ein und bitte, dieselben recht zahlreich zu besuchen.  
St. Goarshausen, den 9. März 1915.

Der Königliche Landrat.  
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Am Sonntag, den 14. März, nachm. 3 Uhr, findet in Kastätten, Hotel Guntrum ein Vortrag über Frauenarbeit in der Kriegszeit statt. Die Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins, sowie alle, die sich dafür interessieren, werden eingeladen, an dem Vortrage teilzunehmen.

St. Goarshausen, den 8. März 1915.  
Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.  
Kreisverein St. Goarshausen.  
Frau Alice Berg.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 19. v. Mts. betr. Vorträge über die im Interesse der Volksernährung notwendigen Maßnahmen zur Steigerung der Erträge im Gemüsebau durch den Herrn Kgl. Garteninspektor Junge (Weisenheim) wird hiermit veröffentlicht, daß der Vortrag in Dachsenhausen am Sonntag, den 14. März ds. Js. in der Gastwirtschaft Obel

Nachmittags 2 1/2 Uhr (nicht 4 Uhr) stattfindet, wozu hiermit nochmals eingeladen wird.  
St. Goarshausen, den 9. März 1915.  
Der Königliche Landrat.  
Berg, Geheimer Regierungsrat.

## Von den Kriegsschauplätzen.

### Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 9. März, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz  
Auf der Loretohöhe entriß unsere Truppen den Franzosen zwei weitere Gräben, machten 6 Offiziere und 250 Mann zu Gefangenen und eroberten 2 Maschinengewehre sowie 2 kleinere Geschütze.

In der Champagne sind die Kämpfe bei Souain noch nicht zum Abschluß gekommen. Nordöstlich von Le Mesnil wurde der zum Vordringen bereitgewegener durch unser Feuer am Angriff verhindert.

In den Bogenen erschweren Nebel und Schnee die Gefechtsstätigkeit. Die Kämpfe westlich von Münster und nördlich von Sennheim dauern noch an.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Deßau und südlich von Augustow scheitern russische Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind.

Nordöstlich von Lomza ließ der Feind nach einem mißlungenen Angriff 800 Gefangene in unseren Händen.

Nordwestlich von Ostrolenka entwickelte sich ein Kampf, der noch nicht zum Abschluß kam.

In den für uns günstig verlaufenen Gefechten nordwestlich von Prasnisch machten wir 3000 Gefangene. Russische Angriffe nördlich von Rawa und nordwestlich von Nowomiasz hatten keinen Erfolg; 1750 Russen wurden hier gefangen genommen.

### Oberste Heeresleitung.

## Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. (Nichtamtlich.) Wien, 9. März, Amtlich wird verlautbart: 9. März, mittags. An der Front nördlich der Weichsel hielt der lebhaft geführte Kampf auch gestern an. Südlich Lopuszno wurden die Angriffe der Russen mißlos abgewiesen.

Der im Raume bei Gorlice durchgeführte Vorstoß brachte noch weitere Gefangene ein. Die gewonnenen Stellungen wurden trotz mehrfacher Versuche des Feindes, sie wiederzuerobern, überall behauptet.

Ununterbrochen wiederholten sich an der Karpatenfront feindliche Angriffe, diese nach der Entwicklungsmöglichkeit bald mit starken, bald mit untergeordneten Kräften durchgeführt wurden. So wurden auch gestern wieder an mehreren Stellen heftige Angriffe der Russen, die bis an unsere Verhaue herangekommen waren, unter schweren Verlusten des Gegners zurückgeschlagen. Weitere 600 Mann des Feindes blieben bei diesen Kämpfen als Gefangene in unseren Händen. Die seit den letzten Tagen in den Karpaten wieder vorherrschenden ungünstigen Witterungsverhältnisse fordern von den in dieser Gefechtsfront verwendeten Armeekorps ganz außergewöhnliche Leistungen. In ständigem Kontakt mit dem Gegner, sind die Truppen oft Tag und Nacht im Kampf und vielfach gezwungen, auch bei strenger Kälte und hohem Schnee Angriffsbewegungen auszuführen oder in der Verteidigung Angriffe weit überlegener feindlicher Kräfte standzuhalten. Dem Verhalten unserer braven Truppen, sowie jedem Einzelnen, der an diesen Kämpfen Anteil hat, gebührt uneingeschränktes Lob.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.  
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

## Der türkische Kriegsbericht.

In Smyrna keinen Schaden, keine Verluste.  
Konstantinopel, 9. März. (Nichtamtlich. Wolff-Tel.) Aus dem türkischen Großen Hauptquartier wird gemeldet: Gestern beschossen drei feindliche Panzerschiffe, ohne eine Wirkung zu erzielen, drei Stunden lang aus der Ferne mit langen Zwischenpausen die Forts von Smyrna, worauf sie sich zurückzogen. Vormittags legten sie das ebenfalls wirkungslose Feuer eine Stunde lang fort. Diese beiden Beschießungen richteten keinen Schaden an und verursachten keine Verluste.

Die Verbrennen erfolglos beschossen.  
Am Nachmittag beschossen vier englische Kriegsschiffe

China und Japan.

Die chinesisch-japanische Krise unabwendbar.

Woskau, 8. März. (Nichtamt. Wolff-Tele.) „Rufstolze Slowo“ meldet aus Mukden: In Verbindung mit der gespannten Stimmung der Bevölkerung gegen die Japaner hat der chinesische Gouverneur Tschansilian seine Reise in die Provinz zum Zwecke von Truppenbesichtigungen aufgeschoben. Die militärischen Kommissare der Provinzen Sibirien und Hailundian wurden zur Beratung nach Mukden berufen. Nach Ansicht des japanischen Offiziers stehen die Maßnahmen in Verbindung mit dem unabwendbaren Eintritt einer Krise in den japanisch-chinesischen Verhandlungen.

Andere Mächte.

Italiens Haltung.

Mailand, 9. März. Nach dem „Corriere della Sera“ ist die von Griechenland getroffene Entscheidung ohne Einfluß auf die Haltung Italiens. Gleich wie Griechenland ausschließlich griechische Ziele verfolgt, so habe Italiens Neutralitätspolitik die Interessen Italiens im Auge. Es sei auch nicht richtig, zu befürchten, daß Italien durch seine neutrale Haltung sich aus dem Völkertongern ausschalte. Italiens Haltung sei für die Kriegführenden von größter Bedeutung. Die Hauptsache sei aber die Erwägung, daß das Geschick des nahen Orients nicht in den Dardanellen, sondern auf den Schlachtfeldern Europas entschieden werde.

Der ausschlaggebende Ministerrat.

Rom, 9. März. (Tel. Etr. Fr.) Gestern Abend fand ein Ministerrat statt, dem eine Unterredung zwischen Salandra, Sonnino und dem Kriegsminister Jupelli vorausgegangen war. Salandra und Sonnino gaben Erläuterungen zur Lage. Es wird versichert, der Ministerrat sei zu wichtigen Entschlüssen gekommen.

Verständigung zwischen Oesterreich und Italien.

Berlin, 9. März. Die „Post“ Jtg.“ veröffentlicht folgende Information: Verschiedene dreibundfreundliche Stimmen in Italien dringen auf eine Klärung und Befestigung des Verhältnisses Italiens zu Oesterreich-Ungarn. In der Tat hat sich eine neue Verständigung der beiden verbündeten Staaten angesichts der Verhältnisse, die sich durch den Weltkrieg klar ergeben haben, als unerlässlich herausgestellt. Nachdem nunmehr die Schwierigkeiten, die der Einleitung der Erörterungen entgegenstanden, überwunden sind, ist die Verständigung im besten Gange.

Auch das „Berl. Tgl.“ schreibt, daß die Besserungsmöglichkeit sich zwischen beiden Staaten verstärkt und festere Gestalt gewonnen habe und daß die Möglichkeit einer Verständigung zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien auf Grund bestimmter Vorschläge näher gerückt sei.

Berlin als Vermittler.

Mailand, 10. März. Trotz des Dunkels, das über den internationalen diplomatischen Vorgängen liegt, herrscht in der italienischen Presse die Annahme, daß Verhandlungen zwischen Italien und den Zentralmächten stattfinden. Außer der „Stampa“ und „Secolo“ beschäftigen sich auch „Avanti“ u. „Popolo d'Italia“ mit den bestimmt in Rom umlaufenden Gerüchten, daß Italien seine Forderungen an Oesterreich-Ungarn nach Berlin mit der Bitte um Weitergabe mitgeteilt habe.

Bülow als Unterhändler.

Mailand, 9. März. (Tel. Etr. Fr.) Heute ging in Rom, wie die „Stampa“ meldet, das Gerücht, Bülow habe mit Sonnino lange konferiert. Die von Deutschland und Oesterreich-Ungarn mit Italien geführten Unterhandlungen sollen sehr vorgeschritten sein. Sicher ist der entscheidende Augenblick in der Haltung Italiens jetzt gekommen. (Fr. Jtg.)

Das neue Kabinett in Griechenland.

ATH. (Nichtamtlich.) Athen, 9. März. Die Agence d'Athènes meldet: Sunaris hat heute nachmittags um 4 Uhr dem König die Liste des neuen Kabinetts vorgelegt. Die Besetzung der Portefeuilles ist folgende: Vorkrieg und Krieg Sunaris; Auswärtiges Zographos; Verkehr Baltadjis, Zofikis, Kultus und Unterricht; Prototypapadakis, Finanzen; Triantafyllakos, Inneres; Antatias, Volkswirtschaft; Tjaldaos, Justiz; Stratos, Marine.

Der König hat die Liste genehmigt. Das neue Kabinett wird morgen früh den Eid leisten.

Allgemeine Nachrichten.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

In der gestern anberaumten Sitzung eröffnete Präsident Graf v. Schwerin die Sitzung um 11 Uhr und gedenkt des im Kampfe für das Vaterland gefallenen Abg. Kayle (Lons.), dessen Platz mit einem umflorten Lorbeerkranz geschmückt ist.

Der Antrag der Regierung auf Vertagung des Landtags vom 15. März bis 27. Mai 1915 wird angenommen. Das Haus beginnt die 3. Etatsberatung. Bei dem Etat des Ministeriums des Innern spricht Abg. Fleisch (fortsch. Rp.) über die Fürsorge für die Kriegserkrankten. Beim Justizetat bespricht der Abg. Liebtnecht (Soz.) die Verhaftung der Frau Rosa Luxemburg. Der Justizetat wird bewilligt, ebenso eine Reihe weiterer Etats und das Etatsgesetz. In der Gesamtabstimmung wird hierauf der Etat gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und in Abwesenheit der Polen und Dänen angenommen. Das Eisenbahnankleihegesetz wird in 2. und 3. Beratung debattelos angenommen, ebenso das Knappschäfts-Kriegsgesetz. Damit ist die Tagesordnung erledigt. — Zum Schluß sagte Präsident Graf v. Schwerin: Das Abgeordnetenhaus hat nunmehr die Aufgaben, die seiner gegenwärtigen Tagung gestellt waren, erfüllt. Wir werden am 27. Mai wieder zusammenkommen, und ich erbitte die Ermächtigung, eine Tagesordnung für diese Sitzung festsetzen zu dürfen. Wenn wir kurz nach Pfingsten uns hier wiedersehen, so wird hoffent-

die Zwischenträume unserer Batterien an den Dardanellen außerhalb der Brechweite unserer Batterien. Sie zogen sich dann, ohne ein Ergebnis erzielt zu haben, nach Trinidad zurück. Ein feindlicher Kreuzer im Golf von Farow, der die Umgebung von Harab und Bulair beschloß, wurde von zwei Granaten auf der Brücke getroffen.

Englische Niederlage in Süd-Arabien.

Als Engländer versuchten, längs des Flusses Karun im Irak vorzugehen, erlitten sie eine neue Niederlage. Drei Bataillone englischer Infanterie mit zwei Schnellfeuergeschützen und zwei Berggeschützen, eine Maschinengewehr-Abteilung und eine Eskadron versuchten am 3. März in der Gegend von Ahwaz anzugreifen. Nachdem unsere Truppen und Freiwillige einen Gegenangriff unternommen und der Feind 400 Tote und Verwundete verloren, sowie eine große Schar von Gefangenen in unseren Händen zurückgelassen hatte, floh er durch den Karunfluß in Unordnung nach seinen südlich Verber und Nazrim festgemachten Schiffen. Unter den Toten befanden sich ein englischer Major und vier andere Offiziere. Wir erbeuteten zusammen mit allem Zubehör und Munition 3 Kanonen, 500 Gewehre, 300 Pferde und eine große Menge Sanitätsmaterial. Unsere Verluste sind unbedeutend.

Frankreich.

Prämien für die Geburt eines Kindes in Frankreich.

Da der Krieg große Lücken unter der Bevölkerung verursacht, beginnt man sich in Frankreich mit der Frage der Wiederbevölkerung ernsthaft zu beschäftigen. Das Journal teilt, der medizinischen Presse zufolge, mit, daß eine Vereinigung der Patrioten beschlossen hat, jungen braven Landleuten u. Städtern eine Prämie von 200 Franken auf die Geburt jedes Kindes vom zweiten ab zu offerieren, neben 15 Franken jeden Monat 15 Jahre lang als Zuschlag zum Unterhalt des Kindes. Die Vereinigung ist auf der Suche nach zahlreichen Mitgliedern.

Ankunft der deutschen Invaliden aus Frankreich.

Karlsruhe, 9. März. (Tel. Etr. Bln.) Bis zum Samstag waren in Konstanz 826 Schwerverwundete aus Frankreich angekommen. Am Mittwoch trafen 217, am Donnerstag 223, am Freitag 220, am Samstag 166 Verwundete ein. Prinz Max von Baden begrüßte die Invaliden im Namen des Kaisers und Großherzogs. Der Kaiser verlieh sämtlichen Angekommenen das Eisernes Kreuz.

England.

Verlorene Schiffe.

London, 9. März. Der Fischdampfer „Bernicia“ aus Grimsby mit 9 Mann Besatzung wird amtlich für verloren erklärt.

Die britische Admiralität gibt bekannt, daß der Dampfer „Bergrove“ mit einer Ladung Kohlen am Sonntag auf der Höhe von Afrcombe unterging, wahrscheinlich infolge eines von einem Unterseeboot abgeschossenen Torpedos. Das Schiff hatte 2389 Tonnen Raum. Die 33 Mann starke Besatzung ist gerettet.

Der englische Dampfer „Surrey“ von 4000 Tonnen Raumgehalt, der eine Ladung Gefrierfleisch von Liverpool nach Dänkirchen bringen sollte, ist gesunken. Nach der einen Meinung soll er auf eine Mine aufgelaufen sein, nach einer anderen wurde er durch ein deutsches Unterseeboot versenkt.

Nach einer Meldung der Agence Havas soll ein englischer Kreuzer den amerikanischen Baumwolldampfer „Pacific“ beschlagnahmt haben.

Die Botschafter der Vereinigten Staaten in Paris und London erbaten Einzelheiten über die näheren Umstände, unter denen die Beschlagnahme des amerikanischen Flagge tragenden, mit Baumwolle befrachteten Dampfers „Pacific“ erfolgte.

Die große Offensive auf allen Fronten.

Kopenhagen, 9. März. Dem „Estrabladet“ wird aus London telegraphiert: Niemand in England zweifelt daran, daß die Dardanellenbeschießung die Einleitung einer großen Offensive der Verbündeten auf allen Fronten ist. Dieser Generalangriff wird auf allen Fronten gleichzeitig einsetzen und bis zum letzten Blutstropfen durchgeführt werden. In Großbritannien sind in allen Lazaretten die außerordentlichsten Vorbereitungen getroffen worden.

Rußland.

Brillante Lage im Osten.

Den Russen wird es von jetzt ab auf dem nördlichen Kriegsschauplatz noch schlechter ergehen als bisher schon, nachdem alle diejenigen Truppen, die bei der Vergangenen gewaltigen Siegesbeute aus der Masurischen Schlacht und den späteren Kämpfen hatten verwendet werden müssen, jetzt für andere Operationen frei geworden sind, da diese Vergangene beendet wurde, ohne daß sie die Russen trotz energischer Maßnahmen zu hindern vermochten. Bei den noch immer fortwährenden Kämpfen an der Karawolinie erleiden die Russen beständig schwere Verluste, während auch ihre verzweifeltsten Gegenangriffe in unserem Feuer machtlos zusammenbrechen. Unter diesen Umständen ist es begreiflich, daß sich der Glaube an die Unererschöpflichkeit der deutschen Truppen im russischen Heere und Volke gebildet hat, der so weit verbreitet ist und so niederdrückend auf die Stimmung wirkt, daß ihn die Petersburger Militärschriftler in eingehenden Artikeln zu widerlegen bestrebt sind. Sie erklären, man solle die Deutschen nicht für unererschöpflich halten; sie verstanden nur die Kunst, durch ungemein geschickte Truppenverchiebungen den Eindruck zu erwecken, als bekämen sie immer frische Kräfte. Andere Kritiker meinen, daß die Deutschen vom westlichen Kriegsschauplatz immer neue Verstärkungen erhielten, daß man jedoch gleichwohl die Hoffnung nicht aufgeben dürfe.

lich die gewaltige Niederringung unserer Feinde im Westen, Norden und Osten unter den wuchtigen Schlägen unserer herrlichen Truppen zu Wasser, zu Lande und in der Luft weiter fortgeschritten sein. (Lebhafter Beifall.) Mit der bestimmten Zuversicht des endlichen Sieges gehen wir heute auseinander. Der Sieg wird bei unserem Zusammenkommen nach Pfingsten jedenfalls seiner Erfüllung näher gebracht sein, und ich schließe mit dem Ausdruck dieser Zuversicht die Sitzung. (Lebhafter Beifall.)

Die offiziöse Meinung in Berlin.

Berlin, 10. März. Der hiesige Vertreter der „Fr. Jtg.“ sendet seinem Blatte folgende Mitteilungen, die offiziellen Charakter tragen:

„In den letzten Tagen haben wir einmal erwähnt, daß es sich bei den mancherlei Beratungen und Entscheidungen, die jetzt in Rom bevorstehen, um zarte Keime handelt. Wir begegnen seit heute in einzelnen Blättern mehr oder weniger vorsichtigen Andeutungen über die Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn. Es mag genügen, wenn wir sagen, daß nach unserer Kenntnis der Lage sich diese Beziehungen nicht etwa, wie man aus einzelnen italienischen Blätter-Außerungen schließen könnte, verschärft haben, sondern daß im Gegenteil durch die wichtigen Beratungen, die vorgestern in Wien und Rom stattgefunden haben, der Weg zur Verständigung zwischen den beiden Gliedern des Dreibundes gefunden sein dürfte, ein Weg, der nicht in 24 Stunden zum Ziel führt; denn es handelt sich um kein einfaches „Ja“ oder „Nein“, sondern um die Erörterung bestimmter konkreter Vorschläge.“

Ohne in übertriebenen Optimismus zu verfallen, darf man den weiteren Verhandlungen mit der Hoffnung auf Verständigung entgegensehen.“

Sonderbesteuerung der Kriegsgewinne.

Ein Berliner Korrespondent schreibt auf Grund zuverlässiger Mitteilung: In der jetzigen Kriegszeit, wo so viele Familien notleiden und unsere tapferen Krieger vielfach unter den größten Entbehrungen kämpfen, werden wieder große Vermögen erworben durch Armeen- und Marine-Lieferanten, aber auch durch die Verkäufer von Lebens- und Futtermitteln und von Bedarfsartikeln aller Art. Dies Verhältnis sollte nicht bestehen, es widerspricht dem moralischen und sozialen Empfinden im deutschen Volke; die Kriegszeit sollte nicht benutzt werden zu unerhörten Bereicherungen auf Kosten des Reichs, der Gemeinden und der Allgemeinheit. Durch Gesetze, Verordnungen und andere Maßnahmen ist dem Uebelstand diesmal ebenso wenig beizukommen gewesen, wie in früheren Kriegzeiten. Aber diese Spekulationsgewinne sollte man wenigstens zu einer fruchtigen Sondersteuer heranziehen. Das wird denn auch voraussichtlich geschehen, aber begreiflicherweise erst beim Friedensschluß. Vorläufig ist der Bundesrat mit viel dringenderen Sorgen belastet und hat noch nicht Zeit gefunden, über dies Steuerproblem nachzudenken, das keineswegs schwer auszuführen wäre. Denn das Gesetz über den Wehrbeitrag bietet eine gute Grundlage dazu. Kriegsgewinne bis zu 20 000 M. müßten wohl von der Sondersteuer befreit bleiben, ebenso wie die Erbschaften. In unteren Regierungskreisen bedauert man nur, keine Handhabe zu besitzen, um auch die Spekulanten im Auslande heranzuziehen.

Feldwebelleutnants sind Offiziere.

Bezugnehmend auf die kürzlich in unserem Blatte erschienenen Artikel „Ist der Feldwebel-Leutnant Offizier?“ wird uns aus Bielefeld folgende Nachricht zugesandt:

In Nr. 49 des „Siegener Generalanzeigers“ brachte derselbe eine Gerichts-Entscheidung des Landgerichts Siegen, das Feldwebelleutnants als Offiziere nicht anerkannt hatte. Dazu wird uns mitgeteilt, daß jene Gerichtsentscheidung falsch sein muß. Begründung: „In Nr. 1 des Armeeverordnungsblattes 1915 siehe Nr. 10, welche lautet: Zur Behebung von Zweifeln wird darauf hingewiesen, daß Feldwebelleutnants, die eine Gesamtdienstzeit von 15 Jahren zurückgelegt haben, die Dienstausszeichnung 1. Klasse für Unteroffiziere nicht zuerkannt werden kann, weil sie zu den Offizieren rechnen.“ — In Nr. 32 A. R. -Bl. 1914 Nr. 320 Abf. 7: „Zu den Gehaltsempfängern, denen die Selbstbeschaffung der Uniform obliegt, die aber im Frieden zum Halten einer Militäruniform nicht verpflichtet sind und daher die Einkleidungsbeihilfe gemäß § 76, 2 der Kriegs-Besoldungsvorschrift beziehen, gehören auch die Feldwebelleutnants usw.“ Ferner siehe A. R. -Bl. Nr. 33 aus 1914 Nr. 342, wo es heißt: „Nach Ziffer 4 der Allerh. Kab.-Ord. v. 15. Nov. 1877 gehören die Feldwebelleutnants zu den Subalternoffizieren im Range der Leutnants, hinter denen sie folgen. Auf sie finden ferner alle auf die Offiziere bezüglichen gesetzlichen und sonstigen Vorschriften Anwendung mit Ausnahme der Bestimmungen über die Ehrentitel und über die Offizierswahl.“ — Demnach muß es sich bei dem Urteil des Siegener Landgerichts um einen Fehlpruch handeln.

Von Kriegserlebnissen

Können unsere Feldgrauen so viel berichten. Auch die daheim Gebliebenen haben zu erzählen, aber wenn sie ihre Erfahrungen mit denen auf dem Schlachtfeld und im Schützengraben vergleichen, was bleibt da? Es ist herzlich wenig. Wenn wir an den Kriegsanfang denken, als tüchtige Vorkämpfer kein Papiergeld wechseln wollten, so sagen wir heute: „Wie konnte es nur solche Leute geben!“ Und wenn heute die Organisierung des Lebensmittelverbrauchs fast ganz vollendet ist, so können wir wiederum fragen: „Warum das Auslaufen und Hamstern und Sorgen?“ Es fügt sich alles zusammen wie ein Rad ins Andere, nur ein bißchen Geduld ist angebracht. Der Feldpost Lot ist längst überstanden, als die Zahl der Verkehrsbüchse vermehrt werden konnte und der innere Postdienst ist, wenn nicht gerade militärische Transporte sich einstellen, von schlimmen Anfechtungen befreit. Mit dem neuen Frühlingsfahrplan wird es noch besser werden.

Bismarckfeier der Deutschen Turnerschaft.

Einer Anregung des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft entsprechend, werden sämtliche Turnvereine den Bismarcktag am 1. April durch Gedenskiern begehen.

**Bismarck 100. Geburtstag.**

Die nationalliberale Partei des Reiches hat beschlossen, den Tag, an dem vor hundert Jahren Otto v. Bismarck dem deutschen Volke geschenkt wurde, so zu begehen, wie es dem furchtbaren Ernste des Krieges und der Stimmung der Karwoche, in die der 1. April fällt, entspricht; in der sicheren Erwartung, daß die jubelnde, große, allgemeine Bismarck-Jahrhundertfeier des dankbaren deutschen Volkes nach siegreich beendeten Kriege stattfinden werde.

**Hochwasser in Sachsen.**

Leipzig, 8. März. (Tel. Cz. Bln.) Infolge der großen Niederschläge sind Hochwasser eingetreten. Die Pleiße ist über die Ufer getreten und hat das ganze Pleißengebiet Markleeberg überschwemmt. Das Pleißetal bei Gohsitz, die Lindenauer Wiesen und das Tal der Partze sind gleichfalls überschwemmt. Die Mulde ist bei Wurzen stark gestiegen und bei Grimma, wo sie 2,85 Meter über ihrem normalen Stande steht, zu einem reißenden Strome geworden. Die Chemnitz hat ebenfalls weite Strecken überschwemmt. Aus Jena und Rudolstadt wird gemeldet, daß die Saale infolge der großen Niederschläge Hochwasser führe. Bei Rudolstadt ist sie über die Ufer getreten. Für Blauen, Greiz, Schleiz und Koburg besteht ebenfalls Hochwassergefahr infolge Steigens der Elster.

**Ein neuer Erdstoß in Mittelitalien.**

Rom, 8. März. Aus Siena wird ein neuer gewaltiger Erdsturz gemeldet, der sich in der Nähe des Dertchens Santa Fiora ereignet hat. Ein Teil begrub einige Häuser des Ortes unter sich. Ein anderer Teil rollte wie eine Lawine in das Flußbett des Fiora, seinen Lauf hemmend. Weitere Erdrisse lassen Schlimmes befürchten. Gegen 100 Personen sind obdachlos.

**Aus Stadt und Kreis.**

**Oberlahnstein, den 10. März.**

! Konzert. Laut Parolebefehl findet das Militärkonzert auf dem Marktplatz heute Nachmittag von 5-8 Uhr statt.

! Von der Schifffahrt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat es in einem Erlasse als dringend erwünscht bezeichnet, daß mit der wieder beginnenden Schifffahrtszeit die Wasserstraßen mehr als bisher zur Beförderung von Gütern benutzt werden und zur Entlastung der Eisenbahnen beitragen, besonders da diese durch Militärbeförderungen häufig ganz oder teilweise gesperrt seien. Im Zusammengehen mit Handelskammern, Schifffahrtstreibenden und anderen Beteiligten soll darauf hingewirkt werden.

(S) Strafkammer. Der Tagelöhner Josef K. von Buchholz, im Kreise St. Goar präsenzierte sich eines Tages bei einem Verwandten in Oberlahnstein und veranlaßte ihn durch die Versicherung, am Blage Arbeit übernommen zu haben, also zahlfähig zu sein, ihm auf einige Tage Kost und Logis zu geben. Zum Schluß machte er sich aus dem Staube. — Die Strafkammer verurteilte ihn wegen Betrugs im strafverschärfenden Rückfall zu drei Monaten Gefängnis.

**Niedertahnstein, den 10. März.**

(!) Öffentliche Vorträge bedürfen der polizeilichen Genehmigung. Es ist notwendig, auf diese Bestimmung noch einmal besonders hinzuweisen. Auch Vorträge, die in Vereinsveranstaltungen gehalten werden, bedürfen der Anmeldung. Die Veranstalter müssen sich eine Bescheinigung ausstellen lassen, in der die Erlaubnis für den Vortrag bestätigt ist. Nur aufgrund eines solchen Erlaubnisscheines sind die Zeitungen in der Lage, die betreffenden Ankündigungen und Hinweise zu veröffentlichen. Da es sich herausgestellt hat, daß in dieser Beziehung noch eine ziemlich allgemeine Unkenntnis vorhanden ist, sei hiermit noch einmal besonders auf die Pflicht zur Anmeldung hingewiesen.

**Braubach, den 10. März.**

(!) Wohltätigkeits-Veranstaltung. Ziel-fachen Wünschen entsprechend, soll die Wohltätigkeits-Veranstaltung die kürzlich von Frau Johanna Weiskirch und Frau Moder im „Rheinthal“ stattfand, wiederholt werden und zwar mit ganz neuem Programm. Als Tag der zweiten Veranstaltung ist der Sonntag vor Ostern bzw. der 2. Ostertag in Aussicht genommen.

(S) Strafkammer. Der Fabrikarbeiter Badhauer aus Elgendorf arbeitete im Januar auf der hiesigen Blei- und Silberhütte. Eines Tages erbrach er unter Beihilfe eines noch nicht ermittelten Kameraden, einen fremden Schrank und nahm aus demselben eine Tasche mit 1,02 M Bargeld und verschiedenen Schmucken an sich. — Ein Urteil der Wiesbadener Strafkammer nahm ihn wegen schweren Diebstahls in drei Monate Gefängnis, unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft.

b Camp, 9. März. Den Heldentod fürs Vaterland gestorben sind wiederum 2 Krieger aus Camp, der Wehrmann Jos. Kimmel, welcher bereits das Eisene Kreuz erhalten hat und der Reservist Jos. Jewel. Ehre ihrem Andenken.

b Vom Lande, 8. März. Deutsche Landwirte, leibt mit einem Augenblick! Ihr meint, die deutsche Kriegs-anleihe sei nur für die großen Herren! Wie falsch seid Ihr beraten! Die Kriegs-anleihe ist Sache eines jeden, der das Herz auf dem rechten Fleck und einen Spargroschen in der Kasse hat! Der Hunderte aus dem kleinen Haus ist so begehrt, und so wertvoll, wie der Tausender aus dem größeren! Fort mit allen Bedenken, fort mit aller Angstmeierei! Die Kriegs-anleihe ist eine so sichere und so rentable Kapitalanlage, wie wir sie uns besser nicht wünschen können. Das Deutsche Reich ruft, und auch da muß es heißen: alle, alle kamen. Unsere Feinde sollen sehen: ob der Ruf zum blutigen Kampf oder zum Sparen am Brot, oder zum Zeichnen der Kriegs-anleihe ergeht, jedesmal ist der hinterste Mann bereit, steht mit in der vordersten Reihe; ein solches Volk ist nicht zu überwinden! Lieber Mann! Du hast doch ein begeistertes, deutsches Herz? und Du hast einen Groschen an der Sparskaffe? Säume nicht! Die Hälfte oder wenigstens ein Drittel dem Deutschen Reiche zur Kriegs-anleihe! Gib andern ein gutes Beispiel. Sei groß in unserer großen Zeit!

**Vermischtes.**

\* Kalendar, 7. März. Nicht weniger als 21 Söhne unserer Stadt starben bis jetzt den Heldentod fürs Vaterland. In dem Feldzuge 1870-71 hatten wir nur einige Verwundete, aber nicht einen einzigen Gefallenen zu beklagen. — Die Arbeiten auf dem hiesigen Bahnhofe, Unterführung, Kanalisierung usw., sind soweit beendet. Auch die neue Ueberdachung vor dem Bahnhofe dürfte in kurzer Zeit fertig sein. — Hier treffen in einigen Tagen mehrere Eisenbahnwagen frühe Saatkartoffeln ein. Die Preise werden sich stellen im Zentner auf 6,50 M bis 7,50 M je nach der Sorte.

\* Niederwerth, 7. März. Mit dem Soden von Zwiebeln und Möhren, die hier neben Frühkartoffeln einen Hauptzweig der Landwirtschaft bilden, hat man bereits begonnen. Auch viele Erdbeeren werden in diesem Jahre wieder neu angepflanzt.

\* Köln, 8. März. 2000 Mark gestohlen. Vor einigen Tagen lernte ein Gutsbesitzer aus der Gegend von Bousheim in einer Wirtschaft in Biddendorf einen fremden Mann kennen, mit dem er einen Pferdehandel einging. Als der Gutsbesitzer dann an den Fernsprecher ging, stahl der Fremde ihm die Brieftasche mit 2000 M, die der Gutsbesitzer auf dem Tisch hatte liegen lassen. Der freche Dieb ist entkommen.

\* Kalkaun, 9. März. Zum Markte waren aufgetrieben 248 Dshen, 62 Kühe, 64 Rinder, 177 Ferkel, 19

Brühlinge. Der Geschäftsgang war lebhaft. Die Preise für Ferkeln sind noch etwas gestiegen. Schlachtware kostete 1. Qualität 90-100 M, 2. Qualität 80-90 M, 3. Qualität 80-90 M. Schweine 90 M für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Für Brühlinge wurde bezahlt 40-60 M und für das Paar junge Ferkel 25-55 M. Nächster Markt am 17. März.

\* Mainz, 8. März. Der Schiffverkehr zwischen Mainz und dem gegenüberliegenden Kastel, der 1837 von der früheren Taunus-Eisenbahngesellschaft eingerichtet und bis heute von Privatunternehmern fortgesetzt, aber wegen der drei festen Brücken, die inzwischen über den Rhein errichtet worden sind, nicht mehr lohnend war, ist jetzt, wie die „Fr. Zig.“ meldet, eingestellt worden.

\* Beim „Dunkel“ auf Besuch. Zwei junge Bur-schen besuchten in Ehrenfeld einen blinden Invaliden, dem sie sich als entfernte Verwandte vorstellten. Nachdem der Blinde ihnen Speise und Trank gereicht und sie entlassen hatte, stellte sich heraus, daß die beiden Gauner ihm ein Sparloosenbuch über 700 M und 25 M Bargeld gestohlen hatten. — Hier wäre nur ganz gehörige Prügelstrafe am Plage.

**Bekanntmachungen.**

**Holzversteigerung.**

Am Montag, den 15. März d. Js., von vormittags 11 Uhr ab

werden die nachbezeichneten Hölzer öffentlich meistbietend ver-steigert:

- a. **Distrikt Großer Siebel 29a**
    - 26 Raumm. Eichen- u. Buchen-Scheit u. Knüppel (Kabrach).
    - 16 " Eichen-Scheit und Knüppel,
    - 44 " Buchen-Scheit u. Knüppel u. Reiferknüppel (Kabrach).
    - 14 " Weichholzküppel.
  - b. **Distrikt Kullsbach 34**
    - 19 Raumm. Eichenknüppel,
    - 18 " Weichholzküppel.
  - c. **Distrikt Platte 37**
    - 36 Raumm. Buchen-Scheit und Knüppel.
  - d. **Distrikt Ahlefeld 47**
    - 8 Raumm. Eichen-Scheit und Knüppel,
    - 32 " Buchen-Scheit und Knüppel (Morrig),
    - 12 " Weichholz-Scheit und Knüppel,
    - 56 " Reiferknüppel.
- Zusammenkunft um 11 Uhr in Distrikt Großer Siebel 29a. Oberlahnstein, den 9. März 1915. Der Magistrat.

**Holzversteigerung.**

Am Donnerstag, den 11. März d. Js., vormittags pünktlich um 9 1/2 Uhr

anfangend, werden in den nachbezeichneten Distrikten die beigefügten Hölzer versteigert:

- Distrikt 9a Michelbach.**
  - 3 Raummeter Eichen-Knüppel.
  - 170 Eichen-Wellen.
- Distrikt 7 Ruppertsbals.**
  - 14 Raummeter Eichen-Knüppel.
  - 2 Raummeter Eichen-Scheit.
  - 625 Eichen-Wellen.
- Distrikt Bug.**
  - 8 Raummeter Eichen-Knüppel.
  - 3 Haufen Reifer.
  - 50 Eichen-Wellen.
- Distrikt 2b Bug.**
  - 3 Raummeter Weichholz-Knüppel.
- Distrikt 2b Bug.**
  - 5 Raummeter Eichen-Scheit.
  - 1 Raummeter Eichen-Knüppel.
  - 50 Eichen-Wellen.
  - 5 Raummeter Buchen-Scheit.
  - 150 Buchen-Wellen.

Sammelplatz an der Uhlalay um 9 Uhr.

Niedertahnstein, den 8. März 1915.

Der Magistrat: Rodt.

**Der Andrang**



Filialen:  
Bonn :: Grosfeld  
Neuwied  
Geldern  
Duisburg  
Bocholt :: Goch  
Riesige Leistungsfähigkeit

Glas, Porzellan  
Stelngut  
Emalle  
Korb-, Bürsten-  
Besen-  
Schreib-  
Luxus-, Leder-  
und  
Spielwaren

des kaufenden Publikums in den ersten Tagen der Eröffnung war ein solch riesiger, dass wir zeitweilig schließen mussten und viele Kunden nicht bedient werden konnten. Wir haben inzwischen eine Vermehrung unseres Verkaufspersonals eiotreten lassen, sodass jeder Kunde bestens bedient werden kann. Die Preiswürdigkeit unserer Angebote ist so überwältigend, dass es im Interesse eines jeden liegt, ausgiebigsten Gebrauch davon zu machen. Sie kaufen gut und billig im



**Riesen-Bazar**

COBLENZ

18 Entenpfaß 18

Telephon 1896.



**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden verschied heute morgen 9 1/4 Uhr, nach andächtigem Empfang der hl. Sterbesakramente ruhig und sanft, unsere gute liebevolle Mutter, Schwester und Tante,

**Frau Anna Schlitt**

geb. Goerner,

Wwe. von Hauptlehrer a. D. Joseph Schlitt, Mitglied der Barbara-Bruderschaft und des Vereins der christl. Mütter und des Rosenkranz-Vereins, im Alter von nahezu 81 Jahren.

Um ein Gebet für die liebe Verstorbene und stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**M. Schlitt, Lehrerin.**

Oberlahnstein, Camp, Wiesbaden, den 9. März 1915.

Die Beerdigung findet statt: Freitag, den 12. März, nachmittags 4 1/2 Uhr vom Sterbehause Gymnasialstrasse 12. Die Exequien werden Samstag, den 13. März, morgens 6 1/4 Uhr abgehalten.



Herr, nicht mein Wille geschehe sondern der Deinige!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb den Helden-tod fürs Vaterland am 17. Februar auf Frankreichs Erde unser hoffnungsvoller, innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel, mein herzensguter Bräutigam

**Martin Bang, Schreinermeister**

Gefreiter im Reserve-Infanterie-Regiment 80, Inhaber des Eisernen Kreuzes.

im Alter von 28 Jahren.

Pflichttreu brachte er dem Vaterlande das Opfer seines Lebens. Um ein frommes Gebet für den lieben Gefallenen bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Wilhelm Bang  
Anna Müller.**

Oberlahnstein, den 10. März 1915.

Das Traueramt wird am Mittwoch, den 17. März, morgens 6 1/4 Uhr in der Marktkirche abgehalten.

Die vielen Beweise einer lieben mitfühlenden Teilnahme an dem grossen Opfer, das uns die Not des Vaterlandes durch die Hingabe unseres ältesten, hoffnungsvollen Sohnes auferlegte, haben uns tief bewegt — Wir sprechen hierdurch Allen und für Alles unseren herzlichsten Dank aus.

Niederlahnstein, den 10. März 1915.

**Familie Franz Klein.**

**Dankjagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter, der Frau Witwe

**Katharina Höhn geb. Wollschlag,**

sprechen wir den Kranz- und Messespendern sowie den barmherzigen Schwestern für die liebevolle Pflege unseren tiefgefühltesten Dank aus

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Die trauernden Kinder nebst Angehörige.**

Oberlahnstein, den 10. März 1915.

**Jugendwehr  
Oberlahnstein.**

Am 10. März ds. Js., abends 8 1/2 Uhr **Uebung**

im „Deutschen Haus“.

Angenehme erste Stock-Wohnung sowie kleine Wohnung zum 1. April zu vermieten. **Mittelstrasse 43.**

**Gewaschene Gardinen**

rennt, spannt und richtet wie neu her, bei billigster Berechnung

**Färberei Bayer,**  
Oberlahnstein, Kirchstr. 4.

**Persil**

Das selbsttätige Waschmittel für Leibwäsche!

Hankel's Bleich-Soda

**Rath. Lehrlings-Verein  
Niederlahnstein.**

Donnerstag, d. 11 März, abends 8 1/2 Uhr im Rath Vereinshaus

**General-Versammlung.**

Die Eltern und Lehrern der Lehrlinge werden höflich gebeten, doch ihre Söhne und Lehrlinge zu dieser wichtigen Versammlung zu schicken.

Der Vorstand.

**Zwei Zimmer u. Küche**

ab 1. April zu vermieten. **Anton Stemmler.**

**Kleine Wohnung**

zu vermieten. **Josef Fingert, Niederlahnstein.**

**Rohrstühle**

werden gut und billigst geflochten.

**Chr. Korn,**

Bergweg 11.

— Karte genügt.

**Braver Junge,**

15 18 Jahre, gesucht. **Adolfstrasse 51.**



**Bestecke**

Ersatz für echtes Silber  
Garantie für die Silber-Auflage

Verkaufsstelle:

**C. Querndt  
Niederlahnstein**

**Einfamilienhaus**

oder Wohnung mit 4 Zimmern und Zubehör zum 1. Mai d. J. gesucht. Angebote nimmt **M. Adler, Mittelstrasse 12,** entgegen.

**Ein Arbeiter**

gesucht. Näheres Expedition

**Für die Kommunion u. Konfirmation**

**Weisse Kleider-Stoffe**

<b>Wollbatist</b> reine Wolle	2,25 1,75 1,35
<b>Cachemire</b> bewährte Qual., Nr.	2,40 1,80 1,35
<b>Cheviot</b> reine Wolle, b 110 breit	2,65 1,90 1,45
<b>Crepe</b> reine Wolle	2,85 1,95 1,50
<b>Halbf. Wollbatist</b> eleg. Gew.	3,25 2,75 2,10
<b>Tupfenmulle</b> in viel Stell.	2,25 bis 50

**Schwarze Kleider-Stoffe**

werden als Spezialität in bestbewährten Fabrikaten in besonders grosser Auswahl von mir geführt. Darunter 90 bis 110 cm breit.

<b>Serge, Popeline, Satintuch, Amure</b>	
<b>Cheviot etc. etc.</b>	
Meter	2,75 2,35 1,95 1,70 1,45 1,25 1,10 Nr.
<b>Halbf. Roben</b> elegante Batist-Stofferei mit reichlichem Zubehör	
Meter	15,00 13,00 11,50 9,75
<b>Weisse Stickereistoffe</b> 120 cm breit, in musterung.	
Mtr.	4,50 3,50 2,75 2,20 1,65 Nr.

<b>Kommunion-Kränze,</b> Stück 6,00, 5,50, 4,30, 3,75, 2,75 bis	98 Pfg.
<b>Kreuz-Banden,</b> Stück 1,85, 1,50, 1,25 bis	38 Pfg.
<b>Kreuz-Kücher,</b> Stück 1,25, 1,—, 0,85 bis	25 Pfg.
<b>Handschuhe,</b> weiss, schwarz, farbig, Preis 1,40, 1,25, 0,95 bis	50 Pfg.
<b>Regenschirme,</b> Stück 8,—, 6,50, 5,75, 4,50 bis	1,25 Nr.
<b>Korsetts,</b> Stück 3,—, 2,25, 1,75 bis	95 Pfg.

**Kommunion-Wäsche.**

<b>Borden,</b> Borden u. Kesselschluss, Stk. 2,25, 1,75, 1,60 bis	95 Pfg.
<b>Reinleider,</b> mit Feston, Stk. 2,25, 1,75, 1,50 bis	95 Pfg.
<b>Unter Röcke,</b> mit Feston, Stk. 6,50, 5,25, 4,75 bis	1,15 Nr.
<b>Aussausröcke,</b> Prima Liquid und Körper, Stk. 3,25, 2,50 bis	1,15 Nr.
<b>Waschtücher,</b> weiss, mit und ohne Buchstaben, 1/2 Dugend 3,—, 2,40, 2,10 bis	60 Pfg.

**Für die Frühjahrs-Saison**

sind die **letzten Neuheiten** in Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Damen-Blusen, Kostüm-Röcken, Unterröcken, Kinderkleidchen in hervorragend grosser Auswahl eingetroffen.

Sämtliche mod. Befäße u. Zutaten. **C. Backhaus, Coblenz, Löhrstrasse 62**